



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Martina Fehlner, Annette Karl, Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Klaus Adelt, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

Maikäferschäden im Jahr 2022 jetzt vorbeugen – Bericht über das Maikäfer-Monitoring

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag über die Ergebnisse des Maikäfer-Monitorings zu berichten, das im Juli 2021 vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten angekündigt wurde.

Begründung:

2021 ist ein Hauptflugjahr für den Maikäfer (*Melolontha melolontha*), der u. a. im Bayerischen Wald in den vergangenen Jahren häufig größere Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen verursacht und sich zu einem ernsthaften Problem auf Grünlandflächen entwickelt hat. Trotz der kühlen und feuchten Witterung ist es im Jahr 2021 bereits im Mai zur Paarung und Eiablage im Boden gekommen, wo sich die frühen Larvenstadien (L1) des Maikäfers bis zum kommenden Jahr weiterentwickeln. Insbesondere die größeren Larvenstadien (L2 und L3) ernähren sich hauptsächlich von Feinwurzeln, was besonders auf Grünlandflächen ausgeprägte Bestandsschäden bewirken kann. In der Folge steht betroffenen Landwirtinnen und Landwirten deutlich weniger Futter für die Tierhaltung zur Verfügung, wodurch teils erhebliche wirtschaftliche Schäden und die Notwendigkeit des Futterzukaufs entstehen.

Es bestehen in Deutschland derzeit keine zugelassenen Möglichkeiten der chemischen Bekämpfung von erwachsenen Maikäfern und Engerlingen. Die Bekämpfung erfolgt daher in erster Linie mechanisch; für die Anwendung des insektenpathogenen Pilzes *Beauveria brongniartii* ist eine Ausnahmegenehmigung durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit erforderlich. Bereits in vergangenen Jahren waren Hauptschadjahre für Landwirtinnen und Landwirte, Obstbäuerinnen und Obstbauern mit großen wirtschaftlichen Schäden verbunden. Auf einen Berichts Antrag der SPD-Fraktion im Jahr 2014 hin (Drs. 17/3396) wurde nach massiven Ernteschäden z. B. bei Obstbäuerinnen und -bauern am Bayerischen Untermain, wo die Engerlingproblematik in Bayern zuerst auftrat, eine Ausnahmegenehmigung für den Einsatz von *Beauveria brongniartii* erteilt.

Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat in Absprache mit Vertretern des Bayerischen Bauernverbands und dem Bund Naturschutz ein Monitoring beschlossen, in dem durch stichprobenartige Grabungen auf besonders gefährdeten Flächen eine Prognose der Schäden im Jahr 2022 und des Maikäfer-Flugjahres 2024 ermöglicht werden soll. Durch einen Bericht der Ergebnisse des Monitorings soll der Landtag in die Lage versetzt werden, frühzeitig durch parlamentarische Initiativen auf eine mögliche Gefährdungslage zu reagieren.